

Präparate erzählen Geschichten

Einhorn und Narwal

Im Rahmen einer Sonderausstellung recherchierten die Historikerinnen Silke Bellanger und Aline Steinbrecher Geschichten zu einzelnen Ausstellungs-Objekten

Ein legendenreiches Horn

Das Horn thronte nicht nur auf der Stirn des Pferdes. Frühe europäische und asiatische Darstellungen zeigen das Einhorn auch als Antilope, Drache, Stier oder Ziege. Es war von körperlicher Stärke, unbezwingbar und ein Symbol des Guten und Reinen. Das Einhorn war der Held vieler Fabeln. Und sein Horn eine beliebte Jagdtrophäe. Sie galt als Allheilmittel und war unvorstellbar wertvoll. Im 16. Jahrhundert wurden die bis zu drei Meter langen Hörner zu höheren Preisen verkauft, als ihr Gewicht in Gold wog.

Vom Horn zum Zahn

Ende des 17. Jahrhunderts wurde es fragwürdig, ob es an Land oder im Wasser wirklich Einhörner gab. Doch woher kam es denn, das lange, spitze und gedrehte weisse Objekt, welches es in den Kunstkammern zu bewundern gab? Langsam setzte sich die Idee durch, dass das Horn des Einhorns der Zahn des Narwals sei. Doch der Narwal ist nicht weniger mythisch als das Einhorn, denn die Naturwissenschaften ringen immer noch um Wissen, wozu das Tier seinen Zahn hat.

Spitzes Sinnesorgan

Der Narwal ist scheu und lebt im abgelegenen Lebensraum arktischer Gewässer. In den Tiefen des Wassers entzog er sich lange der wissenschaftlichen Untersuchung. Alle möglichen Funktionen haben Forschende dem Zahn zugewiesen: Mal spiesste der Narwal Fische damit auf, mal durchwühlte er damit den Meeresboden oder stiess Luftlöcher ins arktische Eis. Die aktuelle Vermutung ist, dass der Zahn als Sensorium dient, mit dem Wale etwa den Salzgehalt im Meer erkennen können und damit merken, wann das Wasser gefriert.

Zürcher Zähne

Das Naturhistorische Museum besitzt zwei Narwalzähne. Einen sehen Sie im Untergeschoss des Museums vor sich aus dem Schädel ragen. Der zweite Zahn ist 2.20 Meter lang, wiegt 6 kg und befindet sich in den Sammlungsräumen. Er ist wohl gar das älteste Objekt der Sammlung. Zumindest wenn wir davon

ausgehen, dass er identisch ist mit dem «Unicorn verum» oder «Unicorn Marinum», welches der Zürcher Stadtarzt Johannes von Muralt 1675 der Kunstkammer in der Wasserkirche, wo sie bis 1780 präsentiert wurde, schenkte. Welcher dieser Zähne nun welchem der geschenkten Objekte entspricht und ob sie in der Tat identisch sind, wissen wir allerdings nicht genau und so ranken sich auch um die Zürcher Narwalzähne die Mythen und Geschichten.



Narwal aus Brehms Thierleben.
Allgemeine Kunde des Thierreichs, Leipzig 1883

